

www.e-rara.ch

**Christliche Leich-predigt, Von der trostlichen und erwünschten
Zukunfft unsers Herren und Heylands Jesu Christi**

Gernler, Johannes

[Basel], [ca. 1646]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-66919>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Christliche Leich-predigt / Mt. 24. 41-46.

Von der trostlichen vnd erwünschten
Zukunft unsers Herren
 vnd Heylands Jesu Christi.

Welche
 Zu Basel / in der Pfarrkirchen bey St. Peter /
 den 10. Februarii / Ann. 1646.

Von Christlicher Bestattung
 Der Ehren vnd Tugendreichen
Frauen Lucia Elbsin /

Des Ehrenvesten / Fürsichtigen vnd
 Weissen Herren

Emanuel Schönawers / der Rätthen /
 gewesenener ehelicher Hausfrauen /
 Gehalten /

Vnd auff der Traurenden begehren / zum truck
 gegeben worden /

Durch
M. Johann Gernlern / Pfarrer
 obgedachter Kirchen.

PSALM. CXII. vers. 2, 3.
 Das Geschlecht der Frommen / wird gesegnet seyn / Reich-
 thumb / vnd die Fülle / wird in ihrem Hause seyn.

Gedruckt bey Georg Decker.

Geometrische Optik
von Leonhard Euler

Erster Theil
Von der Reflexion und Brechung
der Lichtstrahlen
in einem Medium
Zweiter Theil
Von der Reflexion und Brechung
der Lichtstrahlen
in einem Medium
Dritter Theil
Von der Reflexion und Brechung
der Lichtstrahlen
in einem Medium
Vierter Theil
Von der Reflexion und Brechung
der Lichtstrahlen
in einem Medium
Fünftes Buch
Von der Reflexion und Brechung
der Lichtstrahlen
in einem Medium
Sechstes Buch
Von der Reflexion und Brechung
der Lichtstrahlen
in einem Medium
Siebentes Buch
Von der Reflexion und Brechung
der Lichtstrahlen
in einem Medium
Achtes Buch
Von der Reflexion und Brechung
der Lichtstrahlen
in einem Medium
Neuntes Buch
Von der Reflexion und Brechung
der Lichtstrahlen
in einem Medium
Zehntes Buch
Von der Reflexion und Brechung
der Lichtstrahlen
in einem Medium

Verlag des Verlegers
in Leipzig



Eyngang dieser Predig.

Gott der Vatter vnser's Herren vnd Heylands
 Jesu Christi / der da ist ein Vatter der viel-
 saltigen Barmhertzigkeit / vnd ein Gott al-
 les Trosts / welcher vns tröstet in allen vn-
 seren Trübsalen / mit dem Trost / mit wel-
 chem wir auch andere / die in mancherley
 Trübsalen sind / trösten sollen / der sende auß
 seinem himelischen Heilighumb / den besten
 Tröster den H. Geist / in vnserer Herzen /
 führe vns durch ihn / in alle Warheit / vnd
 lehre vns mit viel frucht bedencen das heil-
 ige Wort Gottes / wie vns solches beschrieben
 hat der H. Evangelist Matth. am 24. cap.
 vers. 31. ----- 36.

Text.

Vnd der Herz wird senden seine
 Engel mit hällen Posaunen / vnd sie
 werden sammeln seine Außgewählten
 von den vier Winden / von einem en-
 de des Himmels / zu dem anderen.
 An dem Feigenbaum aber lehrnet

dise Gleichnuß / wann sein zweig jetzt
 safftig wird / vnd bletter überkomet /
 so wisset ihr / daß der Sommer nahe
 ist; Also auch / wann ihr das alles
 sehen werden / so wisset / daß es nahe
 vor der thüren ist. Warlich ich sage
 euch / diß Geschlecht wird nicht ver-
 gehen / biß daß dises alles geschehe.
 Himmel vnd Erden werden verge-
 hen / aber meine Wort werden nicht
 vergehen. Von dem Tage aber / vnd
 von der stund weiß niemand / auch
 die Engel nicht im Himmel / sonder
 allein mein Vatter.

Erklärung.

Beliebte in vnserem HErrn Jesu Christo:
 Zu gleicherweiß wie die gottlosen Welt-
 kinder / wann sie an Jüngsten Tag geden-
 cken / sich häßtig darüber entfetzen / als die
 für den Richterstul Jesu Christi müssen ge-
 stellet werden / da ihr Gewissen ihnen anzeigen wirdt / der
 Tag der Raach seye jetzt vorhanden; wie ein armer übel-
 thäter / der seiner übelthaten halben / soll fürgestellt wer-
 den

den/wann er höret/ daß man anfahet stülen/ ihm bang wird/ als der jetzt zum tod soll verurtheilt werden: Eben also wird es allen Gottlosen ergehen/vnd noch viel ärger/dann ein armer Sünder/ der herrliche rhew vnd läid hat über seine Missethaten/vnd auff Christum sein vertrauen nimt/wie der bekehrte Schächer/der kommt nach außgestandener zeitlicher Straaff/ vmb Christi Verdiensten willen/ ins Reich Gottes/ nicht also die Gottlosen/ dann wann dieselben vom gerechten Richter/ in die Hölle werden verdampft seyn/ so ist auß der Höll kein Erlösung: viel ein andere beschaffenheit hat es mit den gläubigen Kinderen Gottes/wie es dise E. L. abgelesenen Wort zu erkennen geben/do der H. Evangelist anzeigt:

Luc. 23.

I. Wie erwünscht vnd trostlich den Kinderen Gottes/ die andere Zukunft unsers Herren Jesu seyn werde.

II. Wie gewiß man sich derselben zuversen habe.

III. Wem solche Zukunft des Herren/verborgen oder bekant seye.

Von dem Ersten.

Belangend den ersten Puncten/ so zeigt der H. Evangelist an/ wie trostlich vnd erwünscht den Kinderen Gottes/ sein andere Zukunft seyn werde/ wann er sagt: Der Herr werde senden seine Engel mit hällen Posaunen/ vnd sie werden sammeln seine Außgewählten/ von den vier Winden/ von einem ende des Himmels zu dem anderen. Der H. Evangelist redet Erstlich von den Außgewählten.

I.

Darnach zeigt er an/was mit ihnen soll fürgenomme n werden.

Matth. 7. 23.

Zum Ersten redet er von seinen Auserwehlten ; mit fleiß gedencet er der Auserwehlten / damit wir es nicht bey dem bleiben lassen / daß wir auff den Nammen Christi getaufft sind worden/vnd von ihme hâr / Christen genest werden / dann das widerfährt auch vielen Gleisneren/denen aber der HERR an jenem Tag sagen wirdt : Ich hab euch noch nie erkant / namlich für die meinen / weichet von mir ihr übelthäter ; Sonder daß wir dem nachsinnen / wie wir durch den Glauben / vnd dessen Frucht/in vns/als auß dem kräftigen beruff Gottes / vnserer erwehlung zum ewigen Leben / mögen vergewisseret werden.

Was Demnach mit ihnen soll fürgenommen werden/sagt der HERR / Er wird senden seine Engel / mit hallen Posaunen/vñ sie werden samlen seine Auserwehlten/von den vier Winden. Er redet :

- a. Von ihrer Versammlung.
- β. Zeigt er an/wannenhâr sie sollen versamlet werden.
- γ. Durch wen sie sollen versamlet werden.
- δ. Wie sie sollen versamlet werden.

Matth. 24. 28.

1. Thef. 4. 17.

A. Von ihrer Versammlung redt er zu allervordriste ; Wie sie nun in ihrem Abscheid / zu Christo der Seelen nach / wurden versamlet. Also werden sie auch in seiner Widerkunfft / Leibs halben / wann sie von den Todten werden aufferweckt seyn / zu Christo versamlet werden / wie er zuvor geredt hat / Wo das Laß seyn werd / da werden sich auch die Adler samlen : Ja alsdann werden sie mit Leib vnd Seel mit dem HERRN HINGEZUCKT werden / in den Lufft / vnd werden also bey ihm seyn allezeit : Da werden sie als seine Beyseher / die gottlosen helfen verdammen / das ist / der Brtheil Christi beyfall thun / vnd

vnd das ist/s das der H. Paulus sagt: Wisset ihr nicht/
daß die Heiligen/ werden die Welt richten/ das ist/
Christus wird ihnen die Ehr anthun/ daß sie im Gericht
der Verdammuß/ sein Urtheil werden helfen bestätigen:
Sie werden auch hernach mit ihm/ in alle ewigkeit herr-
schen vnd regieren/ darumb der H. Geist/ nicht vergeblich
seinen Auserwählten hat zugesprochen/ wann sie solche Zei-
chen sehen/ sollen sie ihre Häupter auffheben/ dann ihr
Erlösung nahe sich.

1. Cor. 6. 2.

Luc. 21. 28.

B. Sie sollen versamlet werden/ von den vier Win-
den/ von einem ende des Himmels biß zum ande-
ren. Das ist abermalen ein fürtrefflicher Trost für die
Auserwählten Kinder Gottes/ die wunderbarer weiß hie
auff Erden zerstreuet werden/ sonderlich in Verfolgung-
en/ da sie werden zertrennt/ verjagt/ da einer dahin/ der an-
der dorthin zeucht/ einer stirbt/ vnd kompt hie vmb/ der an-
der dort/ etliche verfaulen in den Wildnussen/ andere er-
trinken in den Wasseren/ da sie von den Fischen verzehret
werden/ etliche werden zu pulver vnd aschen verbreit/ et-
liche müssen im Lufft verwäsen/ vnd ein speiß der Vöge-
len vnd der wilden Thieren seyn/ also daß vnserer Ver-
nunft gar vnmöglich fürkompt/ wie sie wider sollen ver-
samlet werden/ welcher gedanken aber vnserer vernunft/
der H. Paulus begegnet/ wann er sagt: Es werde gesche-
hen/ nach der Würckung oder Krafft/ mit deren
er ihm alle ding kan vnderthänig machen.

Phil. 3. 21.

Joh. 14. 2.

Joh. 17. 24.

Im Haus des himmlischen Vatters/ in welchem viel
wohnungen sind/ da er auch vns schon ein ort zubereitet
hat/ sollen sie versamlet werden/ dann solches hat vnser
getrewer Hohepriester/ vom himmlischen Vater begehrt/
daß wo er ist/ auch seine gläubigen/ die ihm der
Vater gegeben hat/ sie selig zu machen/ bey ihm
seyen.

Hat

Hat Socrates sich für selig gehalten/ daß er nach seinem Tode zu Homero vnd Hesiodo kommen wurde/ ohn angesehen dise Heyden von der zukünfftigen Frewd des ewigen Lebens nichts wußten/ wie viel tausendmal grösser wird dann die Frewd der außergeählten Kinderen Gottes/ im Himmel seyn/ wann sie Gott von Angesicht zu Angesicht werden anschawen/ vnd durch solch anschawen/ der himmelischen Frewde/ in alle ewigkeit werden geniessen.

C. Drittens/ so sollen sie versamlet werden/ durch die H. Engel/ die starcken geschwinden/ reinen himmelischen Geister/ dieselbigen werde die Schnitter seyn/ welche/ wie sie das Unkraut in büschelein zusammen binden werden/ damit es verbréit werde/ also werden sie den Wägen samlen in die Scheuren Gottes.

Es dienet dises 1. Zu grosser Ehr/ den gläubigen Kinderen Gottes/ daß die H. Engel/ so fürtreffliche Creaturen/ ihnen zu Dieneren sindt zugeordnet/ die sich von Mutterleib an/ durch ihr ganzes Leben/ sich ihrer annemen/ als Hütter vnd Wächter/ wie der H. David gar schön hiervon redet: Der Engel des H. Erren/ läget sich vmb die hâr/ die ihn fürchten/ vnd hilfft ihnen auß. Item/ Der H. Erz wird seinen Englen befehlen über dir/ daß sie dich behüten auff allen deinen wegen/ daß sie dich auff den händen tragen/ daß du deinen fuß nicht an einen stein stoßest. Auch im Tod/ wann Leib vnd Seel von einander scheidet/ tragen sie der gläubigen Seel in Abrahams schooß. Ja auch nach dem Tod/ in der herrlichen Widerkunfft Christi/ werden sie versamlet werden/ darumb nennet sie der heilige Paulus/ dienstbare Geister/ die außgesendet seyen zum dienst/ vmb deren willen/ die ererben sollen die Seligkeit.

Pfal. 34. 8.

Pf. 91. II. 12.

Luc. 16. 22.

Hebr. I. 14.

Es ge

Es gebraucht sich aber/als fürs 2. der Herr vnser Gott/
des dienst der H. Englen/nicht noth-halben/auch nicht
auß verdienst der H. Engle/sonder auß sonderbarer gnad
vnd güte. Es könnte ja der Herr vnser Gott/des Diensts
der H. Englen/wie auch anderer Creaturen wol mang-
len/ Er könnte auch ohn die H. Engel/sein Ehr förde-
ren/die Welt regieren/seine Gericht üben/seiner Außer-
wehlten Heil befördern/wann Er wolte/als der alles
mit einem wort/zuwegen kan bringen/vnd wie Er alles
erschaffen hat mit einem Wort/also erhaltet er auch alle
ding/mit dem Wort seiner Krafft: Es haben es auch die
H. Engel/niemalen vmb Gott den Herren verdient/
daß Er sie zu solchen Ehren braucht/vnd grosse ding/
durch sie außrichtet/dann Er hat sie zu solchen Diensten
verordnet/eh sie erschaffen waren/was haben sie aber ver-
dienen können/da sie nicht wahren/sonder auß lauterer
Güte vnd Barmhertzigkeit/vnd zu einem guten zweck
vnd end.

Hebr. 1. 3.

Dann Erstlich so gereicht der dienst der H. Englen zur
Ehre Gottes/auff welche wir in allem vnserem thun vnd
lassen/sehen sollen/dann Er hat alle ding erschaffen vmb
sein selbs willen/das ist/vmb seiner Ehre willen/auch den
Gottlosen zum Tag des übels/das ist der straaff/dann da
wird verstanden das Straaff-übel/auf welcher Straaff/
Gottes Gerechtigkeit erkent wirdt.

Prov. 16. 4.

Wie nun die Ehr vnd Herrlichkeit/eines weltlichen
Fürsten/dardurch bekant gemacht wird wann er viel anse-
henliche Diener hat/die ihme mit sonderem fleiß auff den
dienst warten; also wird auch Gottes Majestät vñ Herr-
lichkeit/verrühmt vnd bekant gemacht/durch seine Hof-
leuthe/also zu reden/die H. Engel/deren vnzahlbar viel
sind/die so gewaltige Helden sind/vnd die so gestiffen im
dienst ihres himmelischen Königs sich finden lassen/daß

Dan. 7. 10.

Matth. 26.
V. 53. 54.

nicht vergeblich der H. Prophet Daniel / da er die Herrlichkeit Gottes / vns hat fürbilden wollen / angezogen hat die mänge der H. Englen / wann er sagt: Tausend mal tausend / seyen für ihm gestanden / vnd zehen mal hundert tausend / haben ihm gedient / stimt mit dem überein / das vnser getreuer Hoherpriester zum Apostel Petro gesagt hat / da er mit dem Schwert dareyn schlug / Meynst du nicht / daß mir mein himlischer Vatter / mehr dann zwölff Legion Engel zuschicken könnte / wie wurden aber die Schrifften erfüllt?

Demnach so kommt solches den H. Englen selbst zu gutem / dann ihnen ist ein grosse Ehr / daß sie Diener sind eines so gewaltigen Herren / darinnen stehet ihr Seligkeit / daß ihm Gott ihre dienst gefallen laßt / darumb sie auch ohne vnderlaß ihm lob vnd danck sagen.

Leidlich so braucht Gott der Herr / ihren dienst vns zum Trost; Es ist ein grosses / daß die Fürsorgung Gottes des Allerhöchsten / sich erstreckt auff vns arme Erdenwürm / vnd das vergestalt / daß alle vnser Hårlin auff vnserem Haupt gezellet sind / vnd deren keins auff die Erden fallen kan / ohn den willen Gottes. Aber das ist den Gläubigen / noch ein grösserer Trost / wann sie bedencken / daß Gott der Allmächtige / nicht allein alle sichtbaren Creaturen / vmb ihret willen erschaffen / sonder ihnen auch die H. Engel / zu Wächtern zugeordnet hat / daß sie für vns streiten / vnd wider vnser sichtbaren vnd vnsichtbaren Feinde / vns bewahren / dann eben darumb gedencet der H. David / eines Lagers / welches der Herr vmb die Hår schlägt / die ihn fürchten.

Psal. 34. 8.

D. Ferners zeigt er an / wie sie sollen versamlet werden / namlich mit hällen Posaunen / der Herr sihet auff die gewonheit des A. Testaments / da das Volck durch den schall

schall der Posaunen / von den Leviten ist zusammen be-
rufft worden / eben wie wir heutiges tags durch der Glo-
cken thon zum Gottesdienst versamlet werden.

Es wird aber dardurch anders nichts verstanden / als
der Gewalt des Allmächtigen Gottes / daß Er durch
dise seine Diener / Himmel vnd Erden / alle Element / vnd
alle Creaturen / durch-dringen wird / also daß ihme nichts
wird widerstehen können. Der H. Apostel Paulus hei-
es / die stim des Erzgengels / vnd die Posaunen Got-
tes : Unser H e r r Christus / nennets sein stim / wel-
che auch die Todten hören / vnd leben werden.

1. Theß. 4. 16.

Joh. 5. 26.

Weil dann die Zukunfft Christi / ein so erwünschter
Tag seyn wird / so haben wir vns frenlich derselben in-
niglich zu frewen / vñ mit dem H. Johanne zu wünschen
vnd zu begehren / Ja komme H. Erz Jesu / komme
bald / mit dem Reich / namlich / deiner Herrlichkeit /
vnd mache vns in demselben / an Leib vnd Seel
vollkommen selig.

Von dem Anderen.

Wie gewiß man sich / jetzt für das Ander / der Zukunfft
vnser H e r r Jesu Christi / zuversehen habe / lehrt
vns vnser himmelischer Lehrmeister / wann Er sagt : An
dem Feigenbaum lehrnet diese Gleichnuß / wann
sein zweig jetz safftig wird / vnd bletter überkomet /
so wisset ihr / daß der Sommer nahe ist. Also auch / zc.

II.

Diueil vnserem Seligmacher vnverborgen ist gewe-
sen / was Petrus weiß gesagt hatte : Daß / namlich / in den
letzten Tagen Spötter kommen werden / die nach
ihren eigenen Lüsten wandlen / vnd sagen / wo ist
die verheißung seiner Zukunfft / dann nach dem
die Vätter entschlaffen sindt / bleibers alles also /

2. Pet. 3. 3, 4.

wie es von anfang der Erschaffung gewesen ist. Darumb hat der HErr / seinen glaubigen zum trost / den gottlosen Weltkinderen aber zum schrecken / das vermelt den wollen / wie gewis man sich des letzten Tags / vnd des Jüngsten Gerichts zuversehen habe / welches er auff ein dreyfache weiß bestätiget:

1. Durch ein Gleichnuß / von natürlichen dingen hargenommen.
2. Durch einen Endschwur.
3. Durch ein vergleichung / die Er anstellt / zwischen seinem Wort / vnd zwischen Himmil vnd Erden.

Luc. 27. 29.

Von dem Ersten / sagt er / An dem Feigenbaum lehret ein Gleichnuß / 2c. Dife zeucht auch Lucas an / damit dann der HErr so viel sagen will / Ist ihm nicht also / wann ihr den Feigenbaum / vnd andere Bäume / die durch den Winter da stehen / als wann sie aller-dingen wären verdorben / sehen widerumb grünen / vnd das safft wider im hols / also das sie trucken / bollen vnd bletter überkommen / so wissen ihr auß langer erfahrung här / für euch selbs / das solches vorbotten seyen des Sommers / vnd zweiffeln nicht daran / das derselb vor der thüren seye / dann das ist die Ordnung Gottes / das auff dem Winter der Sommer kömmt / vnd wann die Sonne sich wider zu vns wendet / das safft in alle Gewächs der Erden kompt / wie sich der Herr nach dem Sündflus / selbs also hat hören lassen: Fürhin so lang die Erden stehet / soll nicht auff hören Saamen vnd Ernde / Frost vnd Hitz / Sommer vnd Winter / Tag vnd Nacht.

Gen. 8. 22.

Also gewis wann ihr solche Zeichen / an der Sonnen / Mond / vnd Sternen / sehen werden / sollen ihr darauf schliessen / das der Richter der Lebendigen vnd der Todten / schon vor der thüren seye. Wir haben bey dieser Gleichnuß warzunehmen:

1. Das

1. Das schöne Fürbild des vngleichenen Zustands der Gläubigen / in diser vnd in der zukünfftigen Welt / welches Fürbild vns fürgestellt wirdt am Winter / vnd am Sommer.

Hie in disem Leben / ist es vmb die Kirchen Gottes / vnd vmb alle wahren Glieder derselben / Winter / sie sind vielfaltigem vngwitter der Verfolgungen vnderworfen / dardurch sie ihr gestalt vnd Herlichkeit von aussen verlieren / eben wie im Winter / der schnee / der reyff / das gefröst / die Bäume entlaubt / vnd allerdingen verungestaltet / daß sie stehen / als wann kein Leben mehr in ihnen wäre.

Also sindt die Kinder Gottes / in der Welt verachtet / verhaßt / vnwärth / sie sindt arm / ellend / vnd mit anderen Trübsalen beschwäret / mehr dann die Gottlosen / also daß sie für der Welt nicht scheinen / daß sie Gottes Kinder / vnd Erben des Himmelreichs seyen.

Wie es aber Gott geordnet hat / daß auff den traurigen Winter / allezeit erfolget der fröliche vnd erwünschte Sommer;

Also soll auff die beschwärliche zeit / diser jetzigen Welt / folgen der letzte Tag / an welchem vnser HErr Christus / in seiner Glori vnd Herlichkeit erscheinen wirdt / vnd seine Gläubigen zu sich nehmen / vnd seiner Glori wirdt theilhaftig machen / seiner Kirchen als seiner Hochzeiterin / lieblich zusprechen / vnd ihren sagen wird: Stehe auff meine Freundin / meine schöne / vnd komme hâr / dann sihe / der Winter ist vergangen / der Râgen ist weg / er ist dahin / die Blumen sind hâr für kommen im Lande / die zeit des Gesangs ist hâr bey kommen / vnd die stim der Turteltauben läßt sich hören in vnserem Lande. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen / die Weinstöck haben augen ge-

Cantic. 2.
v. 10. &c.

wonnen/vnd haben ihren geruch/stehe auff meine Freundin/mein schöne/vnd komme här/namlich zu mir in Himmel: vnd dessen sollen wir vns trösten/so oft der traurige Winter der Trübsalen vnd Verfolgungen/sich bey vns erzeigt.

2. Haben wir auch am Feigenbaum / das Fürbild/ daß gleich wie des Feigenbaums holtz / am Winter viel härter ist/als gegen dem Frühling / wann seine schoß zart vnd ludweich werden. Also wann wir in Kranckheiten/oder im Alter befinden / daß vnser äußerlicher Mensch/ je länger je mehr schwach wird/vnd abnimmt/sollen wir nicht kleinmütig werden/sonder gedencke/Gottes krafft werde sich zu vnserer ernewerung härfür thun/ wie das safft mit macht/ in den Bäumen härfür dringet; Ob wir schon durch das Creutz/vnd die Trübsalen des Leibs halben geschwächt / vnd außgemärglet werden/ so beräite vns doch durch dieselben der H. Er zur Frewd vnd Herrlichkeit des ewigen Lebens/vnd disen Trost/spricht vns der H. Paulus zu / wann er sagt: Werdet nicht laß / dann ob schon vnser äußerlicher Mensch zerstöret wird/so wird doch der innerliche von tag zu tag verneweret.

2. Cor. 4. 16.

Demnach so bestätiget er auch die Gewißheit des jüngsten Tags/durch einen Eydswur/wann er sagt: Wahrlich ich sage euch / diß Geschlecht wird nicht vergehen/bis daß dises alles geschehe. Er will anzeigen/es werden nicht auffhören Menschen seyn auff Erden/bis daß alles / was er vom Ende der Welt weißgesagt hat/ werde erfüllet werden / welches der H. Paulus damit bestätigt / daß er spricht: Sihe/ ich sage euch ein Geheimnuß/wir werden zwar nicht alle entschlaffen/wir werden aber alle verwandelt werden / Item/ Die Todten in Christo/werden zum ersten auffstehen. Darnach wir / die wir leben vnd überbleiben

1. Cor. 15. 51.

1. Theßal. 4.
v. 16, 17.

ben

ben / zugleich mit denselbigen hingezuckt werden in den Wolcken dem Herzen entgegen in den lufft / vnd werden also bey dem Herzen seyn allezeit.

Vnd hiemit bestätiget gar schön der H. Apostel / den sibenden Articul vnser Christlichen Glaubens / welcher von Christo lautet / daß er wider-Kommen werde / zu richten die Lebendigen vnd die Todten / das ist / die von Adam an / biß an den Jüngsten Tag gestorben sind / vnd die der Jüngste Tag / lebendig antreffen werde.

Sodienet auch der Eydswur vnser H. Erren Christi / welchen er allhie brauchte zu stärckung vnser Glaubens / Der Eydswur / sagt der H. Paulus / mit dem etwas bevestiget wird / macht ein ende alles Rechts handels : Nun hören wir allhie / daß es des Jüngsten Tags halben / biß auff den Eyd kommen seye / ja biß auff den Eyd dessen / der nicht liegen kan / sonder die Warheit selbs ist.

Hebr. 6.16.

Joh. 14. 5.

Leitlichen bekräftiget der Herr solches / durch ein vergleichung / die er anstellt zwischen seinem Wort / vnd zwischen Himmel vnd Erden / wann er sagt : Himmel vnd Erden werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehen. Vnder allen Creaturen vnd Geschöpfen Gottes / sind keine standhaffter / wahrhaffter vnd weniger veränderung vnderworffen / als der Erdboden / vnd der Himmel / an denen man sonderlich gespürt Gottes Gewalt / vnd allmächtige Krafft / daß die Erden / ein solcher unsäglicher Last / mitten im Lufft hanget / vnd nicht umb einer hand breit / von ihrem ort bewegt wirdt ; daß auch der Himmel / ein solch groß gewaltig Gewelb / kein stützen hat / vnd doch nicht harnider fällt / vnd doch will der Herr sagen / müßtes eh geschehen / daß Himmel vnd Erden vergienge / eh dise Wort / was er von seiner ande-
ren Wi-

ren Widerkunfft zum Gericht der Lebendigen / vnd der Todten geredt hat / nicht solten erfüllet werden.

2. Cor. 1.20.

Vnd dise münung hat es mit der ganzen H. Schrift / Es müste eh Himmell vnd Erden / ja die ganze Welt zu nichts werden / eh das geringste in Gottes Wort / solte da hinten bleiben. Sollen deswegen frentlich seinen Verheissungen vnd Dråwungen / glauben zustellen / es würde nicht ein einziges jota der H. Schrift / vnerfüllt bleiben / dann wie seine Verheissungen in Christo / gewis vnd Amen sind / also werden auch alle seine Dråwungen ohne fahlen gewis erfüllet werden.

Von dem Dritten.

III.

Welchen aber die Zukunfft vnser H. Erren Jesu Christi / verborgen oder bekant seye / darvon berichtet vns der Herr im dritten Puncten / wann Er sagt: Von dem tage aber / vnd der stund weiß niemand / auch die Engel nicht im Himmell / sonder allein mein Vater. Er zeigt an:

1. Wem sie verborgen seye.

2. Wem sie bekant seye.

Von dem Ersten zu reden / so ist solche Zeit verborgen

Den Menschen /

Den Englen /

Marc. 13. 32.

Dem Sohn selber / wie Marcus redt.

Act. 1. 6, 7.

Erstlich / so ist solche Zeit verborgen / den Menschen: Wann je den Menschen / der H. Erz solche Zeit geoffenbahret hätte / so hätte er solche / zweiffels ohn / seinen geheimen Jüngeren vnd Apostolen / geoffenbahret / aber auch ihnen nicht / dann als sie ihn dort / da er gen Himmell fahren wolt / fragten vnd sagten: H. Erz / wirst du in diser zeit / das Reich dem Volck Israel wider zustellen? hat er

hat er ihnen geantwortet: Es gebührt euch nicht zu wissen / die zeiten vnd gelegenheiten / welche der Vatter in seinem eigenen gewalt hat vorbehalten: Nun war auch dises ein solch Geheimnuß / daß er ihme hat vorbehalten / vnd dessen wissenschaft vns nicht gebühret.

Also da er dort geredt hatte von der zerstörung Jerusalems / welches sie verstanden hatten / von der Welt ende / vnd sie ihn darüber fragten / wann solches geschehen werde / hat er zu ihnen gesagt: Sehet zu / laßet euch nicht verführen / hat hienit sie vor fürwitziger nachforschung / vnd vor der sicherheit der letzten Tagen gewarnt / vnd zu fleissiger vud zeitlicher vorbereitung sie vermahnet.

Luc. 21. 7. 8.

Demnach so ist solche zeit verborgen den Englen / weil sie blosser Geschöpf vnd Creaturen Gottes sind / die Geschöpf aber / sind dem Schöpffer nicht gleich / weil er allein allwissend ist. Es thut zwar der H. Moses / in der Histori der erschaffung aller dingen / nicht außdruckliche meldung der H. Englen / weil er fürnemlich der sichtbaren Creaturen / erschaffung erzellet / doch deutet er auch auf die Engel / wann er sagt: Also waren vollendet worden der Himmel vnd die Erden / mit ihrem gantzen Heer: Da er vnder dem wort Heer / auch die Engel versteht / dahär sie der H. David nennet die Heerschaaren Gottes / Lobet den H. Erzen / alle seine Heerschaaren / ihr seine Diener / die ihr seinen Willen thut / ja durch solche Heerschaaren / verstehet er / eine vnzahlbare mänge der heiligen Englen / welche der H. Exod. nennet 12. Legion Engel.

Gen. 2. 1.

Psal. 103. 21.

Matt. 26. 53.

Zum Dritten / so setzt der H. Evangelist Marcus hinzu auch der Sohn selber nicht / wisse die zeit seiner anderen Zukunfft.

Marc. 13. 32.

Da wird gefragt/ wie dise wort zuverstehen seyen/ daß es habe sich vor zeiten hefftig an dieselbē gestossen die gottlosen Arrianer/ welche die Gottheit vnseres Herren Jesu Christi/ verlāugnet/ vnd solche Gottslāsterung auß disen worten/ zu behaupten vnderstandē haben/ wañ sie sagten:

Wer nicht alles weißt/ was der Vatter weißt/ der ist dem Vatter nicht gleich/ sonder minder als der Vatter.

Nun aber bekeñt allhie der Sohn selber/ daß er nicht alles wisse/ was der Vatter wisse.

Derhalben so seye er ihm nicht gleich/ sonder minder als der Vatter.

Aber hierauff haben die heiligen alten Kirchenlehrer/ ins gemein geantwortet/ vnd gesagt: Weil an vielen orten der H. Schrifft/ die Allwissenheit des Sohns bezeuget werde/ als da er geneñt wird die Weißheit Gottes selbst. Item/ in ihm seyen verborgen alle Schätze der Weißheit vnd der Erkantnuß. So sprechen auch seine Jünger zu ihm: Nun wissen wir/ daß du alle ding weißt. Er wußte den Jüngeren zu sagen/ wie es mit der Eselin/ darauff er zu Jerusalem eynreitten solte/ beschaffen were: Ihm war auch vnverborgen/ was es mit dem gepflasterten Saal/ darinnen er das Osterlāmblein essen wolte/ für ein beschaffenheit hätte/ dem Samaritanischen Weib wußte er zu sagen/ womit sie vast ihr lebenlang war vmbgangen.

Derhalben so muß dises/ das der H. Geist allhie sagt/ Auch der Sohn selber wisse nicht solche zeit/ auff ein sonderbare weiß verstanden werden/ namlich/ dergestalt:

Für das 1. daß in vnserem H. Erren Jesu Christo/ zwo vnderschiedene Naturen/ persönlich vereiniget seyen/ deren ein jede hat/ vnd behaltet ihre Eigenschafften/ die göttliche vnd die menschliche Natur: Wie nun von vnserem H. Erren Jesu Christo/ das kan geredt werden/ daß er dem

Luc. II. 49.

Colofs. 2. 3.

Joh. 16. 30.

Matth. 21.

Luc. 22.

Johan. 4.

er dem Vatter gleich seye / nach seiner Gottheit / nach seiner Menschheit aber / minder als der Vatter : Also muß auch dieses / daß er sagt / er wisse nicht den Tag vnd die Stund seiner Zukunfft / von seiner Menschheit verstanden werden / inmassen er im Stand seiner Erniedrigung / sich vndergeben hat vnseren Schwachheiten / in welchen sein Gottheit hat ingehalten / daß er viel ding nicht gewußt hat / doch ohne Sünd / die er aber jetzt weißt / nach dem er vnser Schwachheiten abgelegt / zur Rechten Gottes erhöhet / vnd verklärt ist worden / weit über alle Engel vnd Menschen / ob schon die Gottheit ihre wäsentlichen Eigenschaften / nicht außgeußt in die Menschheit.

Vnd das ist auch / warumb vnser HErr Christus / da er wolt gen Himmel fahren / seinen Jüngeren / nicht mehr geantwortet hat / Er wisse solches nicht / sonder ihnen gebühre nicht / solches zu wissen : So folgt nun nicht / daß er minder seye als der Vatter nach seiner Gottheit / ob er schon bekent / er wisse etwas nicht das der Vatter wisse / verstehe so ferz er ein Mensch / vnd im stand seiner Erniedrigung menschlichen Schwachheiten vnderworffen / vnder denen auch ist / daß man viel ding / ohne sünd / nicht kan wissen.

Für das 2. kan man auch den Arrianeren sagen / daß vnser HErr Christus solches rede / nicht so ferz er ist der hochgelobte / wahrhaftige Gott / vnd dasselb ewige Leben / sonder in der Person des Mittlers / der mit gewissem Befehl war gesendet worden / in die Welt / deswegen sagt er / er wisse nicht die zeit des letzten tags / weil ers nicht in befehl gehabt hat / vns zu wissen zu machen.

Der HErr macht es / wie ein ehrlicher Mann / der in einem Ratschlag sitzet / da etliche sachen gebotten werden verschwiegen zu halten / wann solcher gesendet wurde zu anderen / ihnen gewisse stück zu entdecken / die ihnen

Act. 1. 7.

Rom. 9. 5.

1. Joh. 5. 20.

Joh. 15. 14, 15.

nüglich finde zu wissen/der verrichtet treulich/ was ihme befohlen ist worden/ wann er aber weiter befragt wird von sachen/ die ihme nicht befohlen finde worden/ zu-entdecken/so sagt er/er wisse nichts darumb/weil ers ihnen nicht weißt/ vnd nicht wissen soll/ die ihn auß fürwis fragen/ vor denen man es aber auß gewissen Ursachen verhältet/ vnd dahin dienet/ daß der H E R R sagt/ zu seinen Jüngeren/ Von euch hab ich gesagt/ ihr seyen meine Freund/ weil ich euch alles hab kundt gethan/ was ich von meinem Vatter gehört hab.

Joh. 17. 3.

Von dem anderen zu reden/ so ist solche zeit allein be-
kamt dem Vatter/ das ist/ Gott allein/ dann der Namen des Vatters/ wird allhie entgegen gesetzt den Creaturen/namlich den Englen vnd den Menschen/nicht aber Gott dem Sohn/ vnd Gott dem heiligen Geist/ welche eines Wesens finde mit dem Vatter/vnd derwegen auch ein Wissenschaft haben. Eben wie in dem Spruch vnsers H E R R E S J E S U Christi: Das ist das ewige Leben/ daß sie dich den allein wahren Gott/ vnd den du gesendet hast Jesum Christum/ lehren erkennen/ weder der Sohn/noch der H. Geist/sonder allein die Creaturen/ vnd falschgenanten Götter allhie außgeschlossen werden. Sintemal den wahren Gott/niemands kan erkennen/ der J E S U Christum nicht erkennt/ So kan auch niemands Jesum Christum/einen H E R R en nennen/ ohne den H. Geist. So viel seyen nun geredt von disen abgelesenen Worten.

1. Cor. 12. 3.

Von der abgestorbenen Frauen seligen.

Von diser Christlichen Frauen seligen/ zum beschluß/ noch etwas in kürze zu vermelden/ ist sie von Christlichen Elteren/

Elteren/ Herren Caspar Elbsen/ vñ Frawen Aurelia
 Muraltin/ im Jahr Christi 1584. den 8. Novembris
 in dise Welt geboren/ vnd zur Gottes-forcht/ vnd ande-
 ren wol-ansehenden Tugenden vnd Arbeit angehalten
 worden. Wie sie hernacher in zweysachen Ehestand ge-
 treten/ also hat sie in beyden/ im Friden vnd Gottselig-
 keit gelebt. Anno 1603. hat sie sich verheuratet/ mit dem
 frommen Herren Daniel Battier seligen/ welcher als ein
 Eltister/ der Frantzösischen Gemeinde/ welche vnser Herr
 Jesus Christus/ ihme allhie versamlet/ mit gutem Exem-
 pel vnd Gottseligem Wandel wol vorgestanden/ vnd in
 22. Jahren ihres ersten Ehestands/ segnete sie Gott mit
 5. Söhnen vnd 6. Töchtern/ darvon noch in Leben sind
 3. Söhn/ 2. Töchtern. Nach absterben ihres lieben
 Herren seligen/ bracht sie 13. Jahr zu/ in dem traurigen
 Witwenstand/ in welchem sie viel Trübsalen erlitten hat/
 nicht nur durch den tödlichen abgang ellicher ihrer lieben
 Kinderen/ sonder allermeyst durch das grosse Herklaid ih-
 res lieben Sohns/ welcher jämmerlich im Schwarzwald/
 neben anderen ehrlichen Burgeren vnd Handelsleuthen/
 ist ermördet worden. Sonsten war sie ein Exempel der
 Witwen/ von welchen Paulus sagt/ Das ist ein rechte
 Witwen/ die einsam ist/ die ihr Hoffnung auff
 Gott gestellet hat/ vnd verharret im Gebätt tag
 vnd nacht. Anno 1638. hat sie sich widerumb verheu-
 ratet mit Herren Emanuel Schönawer/ der Rätthen/
 vnd in gutem Volstand mit ihme zugebracht achtzalb
 Jahr. Es ist mániglich bekant/ was für ein gottselige
 Maria sie gewesen seye/ in dem sie den Gottesdienst ihren
 ließ angelegen seyn/ so hat sie ihre Herren vnd Ehemán-
 ner geliebet vnd geehret/ ihre Kinder zur wahren Froh-
 keit vnd Gottseligkeit angehalten. Darneben war sie
 auch ein sorgfeltige Martha/ die der Haushaltung ge-

1. Tim. 5. 5.

Rom. 8.
1. Cor. 10.

Gen. 49. 28.

fließentlich vorstundt. Nach dem aber dem **H E R R E N** vnserem Gott gefallen hat / mit schwärer Kranckheit sie anzugreifen / da sie je länger je mehr an Leibes-kräfften abnahme / hat sie sich gar gedultig dem **H E R R E N** vnserem Gott dargestellt / mit vermelden / daß der liebe Gott / es alles ihren zum besten thue: Er werde sie nicht über das vermögen lassen versucht werde / nahm den trost Christi herzlich gern an / vnd da schier die zeit ihres Abschieds vorhanden gewesen / hat sie ihre Kinder vnd Kinds-kinder zu sich berufft / vnd ihnen den Segen gesprochen / wie Jacob dort auff dem Todtbeeth allen seinen Söhnen / einen sonderen Segen einem jeden gesprochen hat / blieb vast biß an das Ende / bey gutem Verstand / vnd verschied sanfft vnd seliglich in vnserem **H E R R E N** Jesu / nach dem sie in diser Bilgerfahrt 61. Jahr vnd 3. Monat zugebracht hat. Ihr ethalben haben wir zwar Gott dem **H E R R E N** zu dancken / daß er sie auß disem Jamerthal so gnädiglich erlöset hat / allein ist das zu beklagen / daß die anzahl der Frommen allhie auff Erden / je länger je mehr abnimpt / die zahl der Gottlosen aber zunimpt. Der getrewe Gott / wölle ihm jederzeit einen heiligen Saamen erhalten / durch vnserem **H E R R E N** Jesum Christum / Amen.

Gebätt nach der Predigt.

Alzmächtiger / Barmherziger Gott / vnd Vatter / wir sagen dir ewig Lob vnd Danck / daß du diser Christlichen Frawen seligen / die Gnad deines h. Geistes verliehen hast / daß sie ihren Lauff / wol vnd gottseliglich zugebracht /
solchen

solchen auch mit einem sanfften vnd seligen Ende
hat beschliessen können; Wir bitten dich barmher-
ziger Vatter du wöllest von oben herab/ mit dem
Trost deines H. Geistes erscheinen/ ihrem hin-
derlassenen betrübten Herren/Söhnen vñ Töch-
teren/vnd allen denen/die ihrenthalben traurig
vnd bekümmert sindt/ vnd sie anderwärts di-
ses Leids gnädiglich ergehen. Erbarme dich
auch aller anderen / die noch vnder dem Creutz
seuffzen / heyle die krancken / tröste die beküm-
mertten / stärke die schwachen / hilff allen ver-
folgten vnd vndertruckten / vnd wann die Zeit
wirdt vorhanden seyn die du vnserem Abschied
bestimt hast / so wöllest du vns allen verlenhen/
ein seliges End / vnd ein fröliche Himmelfahrt/
durch vnseren Herren Jesum Christum/
in dessen Namen / wir dich ferners
also von gankem Herzen
anrüssen :

Vnser Vatter/zc.



11
The first of these is the
fact that the world is
not a uniform whole
but a collection of
many different parts
each of which has
its own life and
its own way of
growing. The second
fact is that the world
is not a static thing
but a living organism
which is constantly
changing and
developing. The third
fact is that the world
is not a simple thing
but a complex one
in which many
different forces are
at work. The fourth
fact is that the world
is not a single thing
but a many-sided
one in which many
different aspects are
to be seen. The fifth
fact is that the world
is not a dead thing
but a living one
in which many
different forms of
life are to be seen.
The sixth fact is that
the world is not a
single thing but a
many-sided one in
which many different
aspects are to be
seen. The seventh fact
is that the world is
not a dead thing but
a living one in which
many different forms
of life are to be seen.
The eighth fact is that
the world is not a
single thing but a
many-sided one in
which many different
aspects are to be
seen. The ninth fact
is that the world is
not a dead thing but
a living one in which
many different forms
of life are to be seen.
The tenth fact is that
the world is not a
single thing but a
many-sided one in
which many different
aspects are to be
seen.

THE END

